



Texte zur Diskussion, Nr. 1 (3. rev. Aufl. 2020)

17.01.2020

Empfehlungen zum Gebrauch des Weltverfolgungsindex (2020)

Christof Sauer mit Unterstützung von Frans Veerman

20 Empfehlungen

Der Weltverfolgungsindex von Open Doors und das ihm zugrundeliegende Zahlenwerk gehören zu den meist zitierten – und manchmal auch fehlzitierten oder missverstandenen – Instrumenten zur Messung von Diskriminierung oder Verfolgung von Christen und Verletzungen der Religionsfreiheit. Die folgenden Vorschläge und Empfehlungen wollen zu einem besseren Verständnis des Weltverfolgungsindex (WVI) und zu einer Versachlichung der Diskussion über die zahlenmäßige Erfassung von Verfolgung beitragen.

1. Es muss genau auf die **Hintergründe und Zusammenhänge** der verschiedenen Zahlenangaben geachtet werden, um zu unterscheiden, was sie besagen und was nicht.
2. Auch wenn viele Zahlen genannt werden, betonen die Verfasser des WVI zu Recht, dass es letztlich um **Menschen** aus Fleisch und Blut und ihre Schicksale geht und in diesem Fall speziell um **Christen**.
3. Der WVI verwendet den Begriff „**Verfolgung**“ in Bezug auf eine **breite Skala von Phänomenen**, die sowohl Druck als auch Gewalt umfasst und die alltägliche Erfahrungen von Christen vor Ort wider spiegelt.
4. Der **Berichtszeitraum** des Weltverfolgungsindex ist nicht völlig mit

dem Kalenderjahr identisch. Der aktuelle WVI 2020 bezieht sich auf die Zeit vom 1. November 2018 bis zum 31. Oktober 2019.

5. Die angegebene Zahl von **betroffenen Christen** (WVI 2020: 260 Millionen) ist eine Mindestzahl, keine vollständige Gesamtzahl für die weltweite Situation.
6. Bei der Angabe zur Zahl der **Christen**, die im Berichtszeitraum im **Zusammenhang mit ihrem Glauben getötet** wurden, handelt es sich um eine Mindestzahl für die problematischsten 50 Länder auf dem Index, sowie weitere 23 Länder, die ein „hohes Niveau an Verfolgung“ aufweisen.
7. Die Bedeutung der **Rangfolge der Länder** auf dem Weltverfolgungsindex darf nicht überbewertet werden.
8. Die **Punktezahl eines Landes** ist aussagekräftiger als die Position auf der Rangfolge. Vergleiche sollten daher immer auf der Ebene der Punktezahl durchgeführt werden.
9. Bei **Veränderungen der Punktezahl** eines Landes müssen erst Ursachen wie eine Korrektur der Einschätzung oder bessere



Informationslage ausgeschlossen werden, bevor von einer faktischen Veränderung der realen Situation gesprochen werden kann.

10. Jeglicher Versuch Religionsfreiheit oder Verfolgung zu messen, kann im Ergebnis **nur eine Annäherung an die Wirklichkeit** bedeuten. Das gilt auch für das methodische Verfahren des WVI, so ausgefeilt es auch sein mag.
11. Zum Verständnis der Situation in einzelnen Ländern und zur Interpretation ihrer Punktezahl ist es unerlässlich, die detaillierten **Länderberichte** zu konsultieren.
12. Die Situation in ein und demselben Land unterscheidet sich in der Regel geographisch und in ihrer Auswirkung auf verschiedene Gruppen.
13. Der Weltverfolgungsindex hat **eine nicht-lineare Skala**.
14. Die Situation von **besonders stark betroffenen Gruppen von Christen** fällt dann überproportional stark ins Gewicht, wenn nicht alle Gruppen gleichermaßen betroffen sind, obwohl manche der betroffenen Gruppen in absoluten Zahlen vielfach nur einen kleineren oder gar minimalen Anteil an der christlichen Bevölkerung ausmachen.
15. **Erlittene Gewalt** macht als Kriterium nur ein Sechstel der möglichen Punktezahl eines Landes aus. Dies ist mit Bedacht so gewählt, damit die Vielfalt der Formen von Druck auf Christen nicht übersehen wird.
16. Die **Gewaltskala ist für geringe Zahlen von Gewalt- und Todesfällen besonders sensibel**, denn die Vergabe der Punkte für Gewalttaten

erfolgt nicht linear, sondern sinkt exponentiell und ist zudem nach oben gedeckelt.

17. Es ist nahezu unmöglich, dass ein Land die **Höchst-Punktzahl** von 100 Punkten erreicht. Das hängt daran, dass der WVI eine Vielfalt von Verfolgungsphänomenen abfragt, die aber kaum alle gleichzeitig vorkommen. Kaum irgendwo sind Gewalt und Druck in allen Lebensbereichen zugleich voll ausgeprägt.
18. Die jährlich auf dem WVI genannten **50 Länder** bilden keinen Gesamtbeifund ab, sondern nur die schlimmsten Fälle, die nach dieser Vergleichsmethode unter den untersuchten Ländern ermittelt wurden.
19. **Entscheidungen zum Einsatz oder zum Verzicht auf Einsatz für Christen** in den genannten Ländern dürfen aus all den obengenannten Gründen nicht allein vom Rang oder der Punktezahl dieser Länder auf dem Weltverfolgungsindex abhängig gemacht werden – insbesondere nicht von ihrer Platzierung unter den ersten 10 oder 50.
20. Die **beste und originale Quelle** zu allen Details des Weltverfolgungsindex sind die Dokumentationen der Forschungsabteilung World Watch Research auf www.opendoorsanalytical.org.

Weitere Kommentare auf
www.religionsfreiheit.global sowie
auf Facebook:
❖ PRFCV (Deutsch)
❖ christof.sauer.12 (Englisch)



Empfehlungen zum Gebrauch des Weltverfolgungsindex 2020

Christof Sauer mit Unterstützung von Frans Veerman

Detaillierte Erläuterungen

Der Weltverfolgungsindex von Open Doors und das ihm zugrundeliegende Zahlenwerk gehören zu den meist zitierten – und manchmal auch fehlzitierten oder missverstandenen – Instrumenten zur Messung von Diskriminierung oder Verfolgung von Christen und Verletzungen der Religionsfreiheit.

Der Verfasser¹ hat World Watch Research, die Forschungsabteilung von Open Doors International, von 2011–2013 als unabhängiger Experte bei der Verbesserung der Erhebungsmethodik des Weltverfolgungsindex beraten. Seit 2014 leitet er jedes Jahr die Begutachtung der Ergebnisse des Weltverfolgungsindex durch das Internationale Institut für Religionsfreiheit.

Aufs Ganze gesehen ist der Weltverfolgungsindex ein nützliches Instrument zum Verstehen von Diskriminierung und Verfolgung von Christen, wenn er denn richtig verstanden und – innerhalb seiner Grenzen – angemessen gebraucht wird.

Mit den nachfolgenden Empfehlungen und Erläuterungen soll zu einem besseren Verständnis des Weltverfolgungsindex (WVI) und zu einer Versachlichung der Debatte um die zahlenmäßige Erfassung von Verfolgung beigetragen werden.

1. HINTERGRÜNDE UND ZUSAMMENHÄNGE VON ZAHLENANGABEN

Es muss genau auf die Hintergründe und Zusammenhänge der Zahlenangaben geachtet werden, um zu unterscheiden, was sie besagen und was nicht.

Das ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Doch bei der Berufung auf den WVI, wie auch der Kritik daran, können insbesondere hinsichtlich der Zahlenangaben und Vergleiche regelmäßig eine Reihe von Oberflächlichkeiten, Missverständnissen, Fehlinterpretationen und Überstrapazierungen beobachtet werden. Ein angemessener Gebrauch und eine angemessene Kritik zieht die Zahlen und Vergleiche nur im Rahmen ihrer Aussageintention heran und unterscheidet sorgfältig die jeweiligen Referenzrahmen.

2. DIE ZAHLEN WEISEN AUF MENSCHEN

Auch wenn viele Zahlen genannt werden, betonen die Verfasser des WVI zurecht, dass es letztlich um Menschen aus Fleisch und Blut und ihre Schicksale geht und zwar speziell um Christen.

Diese Fokussierung auf Christen ist vertretbar, denn solche Erhebungen erfordern einen enormen Aufwand, doch die Mittel und das Personal sind beschränkt. Zum anderen zeigt die Erfahrung, dass umfassende Religionsfreiheitsberichte, die mehrere oder alle Religionen und Weltanschauungen berücksichtigen, einzelnen Gruppen

¹ Dr. Christof Sauer ist Professor für Religionsfreiheit und Erforschung der Christenverfolgung an der Freien Theologischen Hochschule Gießen sowie in Teilzeit Professor of Religious Studies and Missiology an der Evangelisch-Theologischen Faculteit Leuven, Belgien. Er ist Mitbegründer und Co-Director des Internationalen Instituts für Religionsfreiheit (Bonn – Kapstadt – Colombo – Brüssel/Genf – Brasilia). Er lebt einen Teil des Jahres in Kapstadt, Südafrika, und hat sich mit einer Arbeit zu Martyrium und Mission an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel habilitiert. Kontakt: sauer@fthgiessen.de; Facebook: PRFCV (Deutsch); christof.sauer.12 (Englisch). Frans Veerman hat als Direktor von World Watch Research, der Forschungsabteilung von Open Doors International, die von Christof Sauer verfassten Text kritisch geprüft, und gemeinsam mit Mitarbeitern seiner Abteilung nichtöffentliche Detail- und Sachinformationen beigetragen und Korrekturen vorgeschlagen.



nur beschränkten Raum gewähren können. Gerade aufgrund seiner Konzentration erreicht der WVI – im Vergleich zu den meisten anderen regelmäßigen Länderberichten – die größte Informationstiefe und -dichte im Blick auf Christen. Es muss also nicht jeder Verfolgungsbericht notwendigerweise alle Weltanschauungsgruppen berücksichtigen. Auf einzelne Gruppen konzentrierte Berichte haben ebenfalls ihren Stellenwert.

Zugleich weist der WVI in seinen begleitenden Länderprofilen² in einem kurzen Abschnitt darauf hin, wo Anhänger anderer Religionen oder Religionslose in den jeweiligen Ländern ebenfalls von Diskriminierung und Verfolgung betroffen sind. Für Details zu weiteren Gruppen können also andere Berichte ergänzend zu Rate gezogen werden, wie zum Beispiel der Bericht der „Humanists International“ im Blick auf Humanisten, Atheisten, Rationalisten, Säkularisten, Agnostiker und Freidenker.

3. VERFOLGUNG UMFASST DRUCK UND GEWALT

Der WVI verwendet den Begriff „Verfolgung“ in Bezug auf eine breite Skala von Phänomenen, die sowohl Druck als auch Gewalt umfasst und die alltäglichen Erfahrungen von Christen vor Ort widerspiegelt.

Darin eingeslossen sind rechtliche, administrative und gesellschaftliche Einschränkungen der Religionsfreiheit, Verletzung der Religionsfreiheit durch staatliche und nichtstaatliche Akteure, wie auch glaubensbezogene Diskriminierungen, die nach den Menschenrechtsnormen *keine* oder weniger *schwerwiegende* Verletzung der Religionsfreiheit darstellen. Dazu gehören alltagsweltlicher Druck und Belästigung, wie dass man z.B. selbst im engsten Familienkreis nicht ohne Risiko über seinen Glauben sprechen kann oder aufgrund seines Glaubens von Familienmitgliedern oder der Kontaktaufnahme mit gleichgesinnten Christen ausgesperrt wird. Wei-

tere Beispiele sind: Belästigung von christlichen Kindern in der Schule aufgrund des Glaubens ihrer Eltern, innerfamiliäre Enterbung oder Druck zur Scheidung nach Konversion, psychischer Druck und Missbrauch, gesellschaftlicher Druck bezüglich religiös motivierter Kleidungsvorschriften, sowie nichtstaatliche Überwachung und Bespitzelung. Die Diskriminierung bei Anstellungen und beim Zugang zu grundlegender sozialer Versorgung fällt ebenfalls in diese Kategorie.

4. DER BERICHTSZEITRAUM DES WVI

Der Berichtszeitraum des Weltverfolgungsin dex ist nicht völlig mit dem Kalenderjahr identisch. Der aktuelle WVI 2020 bezieht sich auf die Zeit vom 1. November 2018 bis zum 31. Oktober 2019.

Das ist insofern wichtig, als Ereignisse nach dem 1. November 2019 nicht mit in die Auswertung einfließen, die für den Leser aber aufgrund ihrer eventuellen Erwähnung in den Medien zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des WVI besonders im Vordergrund stehen könnten. Außerdem wird eine Banalität manchmal von den Benutzern des WVI vergessen: Kein Zitat von Zahlenangaben ohne Zeitangabe! Jegliche Zählung von Ereignissen oder Zuständen muss sich immer auf einen fest definierten Zeitraum oder Zeitpunkt beziehen.

5. DIE ZAHL VERFOLGTER CHRISTEN

Die angegebene Zahl von betroffenen Christen (WVI 2020: 260 Millionen)³ ist eine Mindestzahl, keine vollständige Gesamtzahl für die weltweite Situation.

Sie bezieht sich nur auf die von Open Doors untersuchten Länder, die unter die Top 50 fallen, in denen es am schwierigsten ist als Christ zu leben. In all diesen Ländern wurde ein „extremes“, „sehr hohes“ oder „hohes Niveau an Verfolgung“ ausgemacht.⁴ Es handelt sich um eine

³ Die Summe der Berechnung beläuft sich auf 258 926 400.

⁴ Im WVI 2020 wurden weitere 23 Länder mit einem „hohen Niveau an Verfolgung“ jenseits der Top 50 ausgemacht. In diesen sind weitere 53 516 700 Christen betroffen. Zusammengenommen würde das die Summe auf 312 443 100 Christen bringen.



sorgfältige Einschätzung, die auf Länderebene erfolgt und nur den Anteil der dort mutmaßlich betroffenen Christen berücksichtigt.

6. DIE ZAHL DER GETÖTETEN CHRISTEN

Bei der Angabe zur Zahl der Christen, die im Berichtszeitraum im Zusammenhang mit ihrem Glauben getötet wurden, handelt es sich um eine Mindestzahl für die problematischsten 50 Länder auf dem Index, sowie weitere 23 Länder, die ein „hohes Niveau an Verfolgung“ aufweisen.⁵

Hier wird jedoch darauf verzichtet eine weltweite Einschätzung zu geben.⁶ Die Zahl wird auf Länderebene erhoben. Wo immer aufgrund der Informationslage möglich, basiert sie auf dokumentierten Einzelfällen, von denen nur solche berücksichtigt werden, in denen Glaubensgründe eine plausible Ursache und ein Mindestmaß an Details bekannt sind. In den Ländern, in denen solche Informationen aufgrund des Ausmaßes und der verworrenen Situation nicht vorliegen, erfolgt eine konservative Einschätzung über indirekte Evidenz. Das gleiche betrifft die Zahlen über Anschläge auf öffentliche christliche Gebäude oder deren Zerstörung und andere Gewaltakte.

7. LÄNDER-RANGFOLGE DES WVI

Die Bedeutung der Rangfolge der Länder auf dem Weltverfolgungsindex darf nicht überbewertet werden.

Ein Vergleich der Position zum vorhergehenden Berichtsjahr ist nur dann sinnvoll, wenn eine starke Abweichung verzeichnet wird, die nachweislich nicht allein auf das veränderte Punkten

⁵ Im Berichtszeitraum des Weltverfolgungsindex 2020 wurden mindestens 2983 Todesopfer erfasst bzw. geschätzt. Im WVI 2019 waren es 4305, im WVI 2018 waren es 3066, im WVI 2017 waren es 1207 und im WVI 2016 waren es 7106 Christen. 23 Länder mit 41 oder mehr Punkten werden über die Top 50 Länder hinaus ebenfalls beobachtet.

⁶ Für den WVI 2019 wurde versucht eine weltweite Einschätzung zu geben. Dazu wurde auf das Dokumentationsarchiv der Intoleranz gegen Christen (<http://www.intoleranceagainstchristians.eu/advanced-search.html>) und weitere Quellen zurückgegriffen. Dies erhöhte die weltweite Gesamtzahl um 22 Christen.

anderer Länder, bessere Informationslage oder andere Faktoren zurückzuführen ist.

Aussagen über Veränderungen oder gar Trends bedürfen daher großer Sorgfalt. Die Veränderung von Zahlen oder Werten von einem Jahr auf das andere belegt noch keinen Trend. Dafür bedarf es der Betrachtung in einem größeren Zeitraum bei gleichbleibenden methodischen Bedingungen. Ein erster Versuch in diese Richtung wurde nunmehr mit dem neu eingeführten Abschnitt „5-Jahres Trends“ in den Länderprofilen des WVI gemacht.

8. WVI-PUNKTE AUSSAGEKRÄFTIGER ALS RANG

Die Punktzahl eines Landes ist aussagekräftiger als die Position auf der Rangfolge. Vergleiche sollten daher immer auf der Ebene der Punktzahl durchgeführt werden.

So stieg beispielsweise Algerien von Rang 22 auf dem WVI 2019 auf Rang 17 im WVI 2020, erhielt aber nur 3,9 Punkte mehr als im vorhergehenden Bewertungszeitraum. Ähnliche Bewegungen gelten im Blick auf Marokko (von Rang 35 auf 26) und Katar (von Rang 38 auf 27) bei jeweils 3-4 Punkten mehr.

9. WENN LÄNDER-PUNKTE SICH ÄNDERN

Bei Veränderungen der Punktzahl eines Landes müssen erst Ursachen wie eine Korrektur der Einschätzung oder bessere Informationslage⁷ ausgeschlossen werden, bevor von einer faktischen Veränderung der realen Situation gesprochen werden kann.

So gab es beispielsweise im WVI 2020 bei 19 Ländern Änderungen der Punktzahl um +/-2 unter den Top 50, wobei 3 Änderungen zum Teil durch Verbesserungen der Einschätzungskapazität (scoring improvements) bedingt waren (Irak) oder durch einen Neueinschätzung im Vergleich mit einem Nachbarland (Katar, Oman).

⁷ Eine Veränderung der Informationslage oder das Nichtvorhandensein tiefscrüfenderer Forschung wurden beim WVI 2020 in 7 Fällen unter den Top 50 Ländern der Liste angegeben. Zum Beispiel war es in Afghanistan und im Jemen sehr schwierig überprüfbare Informationen zu sammeln.



10. NUR ANNÄHERUNG AN WIRKLICHKEIT

Jeglicher Versuch Religionsfreiheit oder Verfolgung zu messen, kann im Ergebnis nur eine Annäherung an die Wirklichkeit bedeuten. Das gilt auch für das methodische Verfahren des WVIs, so ausgefeilt es auch sein mag.

Die Punktzahl für jedes Land beruht auf einer umfangreichen Erhebung einzelner Faktoren aus fünf Lebensbereichen und verschiedener Arten der Gewaltanwendung. Das zentrale Anliegen dabei ist, eine Vielfalt sehr unterschiedlicher Phänomene vergleichbar zu machen. Ändert man die Gewichtung der Faktoren in diesem Modell, ergibt sich auch eine etwas andere Punktzahl. Außerdem muss ein möglicher Unschärfe faktor von bis zu +/- 2 Punkten, mindestens aber von +/- 0,5 Punkten, berücksichtigt werden. Der Index ist darüber hinaus tendenziell so angelegt, Situationen eher zu unterschätzen, wenn keine präzisen nachweisbaren Informationen von den Informanten vorgelegt werden. Entsprechend kann die Punktzahl auch dann steigen, wenn sich die Informationslage verbessert.

11. LÄNDERBERICHTE UNERLÄSSLICH FÜR VERSTÄNDNIS

Zum Verständnis der Situation in einzelnen Ländern und zur Interpretation ihrer Punktzahl ist es unerlässlich, die detaillierten Länderberichte zu konsultieren.

Diese beruhen jeweils auf der kritischen Auswertung der Feldforschung, den Einschätzungen von Experten, der vertiefenden hausinternen Forschung und einer Vielzahl von fremden Berichten, Veröffentlichungen und Medienberichten, deren Dokumentation oft hunderte von Seiten einnimmt.

12. LANDESSITUATIONEN OFT UNEINHEITLICH

Die Situation in ein und demselben Land unterscheidet sich in der Regel geographisch und in ihrer Auswirkung auf verschiedene Gruppen.

Verschiedene Kategorien von Christen sind in den einzelnen Ländern meist unterschiedlich

stark betroffen. Während alt eingesessene christliche Gemeinschaften möglicherweise toleriert oder sogar akzeptiert werden, kann es zugleich zu intensiver Verfolgung nicht-traditioneller christlicher Gemeinschaften und von Konvertitengemeinschaften kommen.

Zusätzlich kann es große Unterschiede je nach geographischem Gebiet geben. Manchmal führt die religiöse Demographie und Zusammensetzung verschiedener Teile des gleichen Landes zu Situationen, in denen ein bestimmter Teil des Landes ein hohes Maß an Verfolgung verzeichnet während es in anderen Landesteilen viel niedriger ist.

Auch zwischen urbanen Zentren und ländlichen Gebieten mag ein dramatischer Gegensatz bestehen. Besonders groß ist die teils gegensätzliche Vielfalt der Situationen in bevölkerungsreichen und flächengroßen Ländern.

13. NICHT-LINEARE SKALA

Der Weltverfolgungsindex hat eine nicht-lineare Skala.

Wenn ein Land doppelt so viele Punkte erhält wie ein anderes, bedeutet das daher nicht, dass die Verfolgung dort doppelt so stark und häufig ist. Die Stärke des WVIs besteht im Aufspüren und Beschreiben von Situationen, in denen Christen besonders häufig, intensiv, vielfältig und in großer Breite diskriminiert oder anderweitig verfolgt werden.

14. STARK BETROFFEN GRUPPEN VON CHRISTEN

Die Situation von besonders stark betroffenen Gruppen von Christen fällt dann überproportional stark ins Gewicht, wenn nicht alle Gruppen gleichermaßen betroffen sind, obwohl manche der betroffenen Gruppen in absoluten Zahlen vielfach nur einen kleineren oder gar minimalen Anteil an der christlichen Bevölkerung ausmachen.



Deshalb ist der Weltverfolgungsindex besonders sensibel für die Situation von Konvertiten⁸ und auch von vergleichsweise jüngeren christlichen Kirchen und Gruppen (wie evangelikalen oder Pfingst-Kirchen und Erneuerungsbewegungen in alten Kirchen).

15. GEWALT GEGEN CHRISTEN

Erlittene Gewalt macht als Kriterium nur ein Sechstel der möglichen Punktzahl eines Landes aus. Dies ist mit Bedacht so gewählt, damit die Vielfalt der Formen von Druck auf Christen nicht übersehen wird.

Dank der differenzierten Erhebung können ebenfalls Ranglisten für Gewalt und einzelne Gewaltfaktoren angegeben werden, wie auch für die Länder mit dem höchsten Druck.

16. GEWALTSKALA

Die Gewaltskala ist für geringe Zahlen von Gewalt- und Todesfällen besonders sensibel, denn die Vergabe der Punkte für Gewalttaten erfolgt nicht linear, sondern sinkt exponentiell und ist zudem nach oben gedeckelt.

Die Deckelung greift ab jeweils 10 Fällen, seien es Todesfälle, Angriffe auf Kirchen oder Vorfälle einer anderen Gewaltkategorie. Deshalb erhalten "Massenphänomene" immer die gleiche Punktzahl für Gewalt, auch wenn die Situation in einem Land wesentlich ernster ist als in einem anderen.

Weiter muss man bedenken, dass die Methodologie die Häufigkeit der Vorfälle bei Gewaltakten nicht ins Verhältnis zur Zahl der Christen in einem Land setzt. Deshalb erreichen – wie zu erwarten ist – unter den gewaltanfälligeren Ländern diejenigen mit einer großen christlichen Bevölkerung potentiell leichter und häufiger die Maximalpunktzahl für jegliche Gewalttaten als Länder mit einer kleinen Bevölkerung und sol-

che mit einer minimalen christlichen Bevölkerung.⁹

Die Faktenbasis ist aber transparent, denn die absoluten Zahlen können den Listen mit den Mindestzahlen zu 10 der 12 unterschiedenen Gewaltphänomene, wie Todesopfer, Anschläge auf Kirchen oder beispielsweise sexuelle Gewalt (v.a. gegen Frauen) entnommen werden.

17. DIE HÖCHSTPUNKTZAHL

Es ist nahezu unmöglich, dass ein Land die Höchst-Punktzahl von 100 Punkten erreicht. Das hängt daran, dass der WVI eine Vielfalt von Verfolgungsphänomenen abfragt, die aber kaum alle gleichzeitig in einem Land vorkommen. Kaum irgendwo sind Gewalt und Druck in allen Lebensbereichen zugleich voll ausgeprägt.

Selbst die Länder an der Spitze des WVI, Nordkorea (94) oder Afghanistan (93), erreichen aus diesem Grund nicht die volle Punktzahl.

18. DIE 50 LÄNDER LISTE

Die jährlich auf dem WVI genannten 50 Länder bilden keinen Gesamtbefund ab, sondern nur die schlimmsten Fälle, die nach dieser Vergleichsmethode unter den untersuchten Ländern ermittelt wurden.

Die Beschränkung der veröffentlichten Liste auf 50 ist eine künstliche Grenze. Open Doors untersucht derzeit insgesamt 110 Länder intensiv, beobachtet alle Länder und Territorien der Welt auf Warnsignale. Open Doors veröffentlicht

⁸ Es ist davon auszugehen, dass die Zahl von bekannten Konvertiten viel höher wäre, wenn der gesellschaftliche und staatliche Druck gegen Konversion oder ihre Öffentlichmachung geringer wäre.

⁹ WVI 2019: Höchste Gewaltpunkte unter den Top 50 im Verhältnis zur gerundeten Zahl der Christen: Nigeria 16,7/93Mio Pakistan 16,7/4Mio, Ägypten 16,1/16,2Mio, Burkina Faso 15,6/5,2Mio Zentralafrikanische Republik 15,6/3,6Mio; Geringste Gewaltpunkte: Butan 0/30T, Maurenien 0,2/10T, Brunei 0,6/55T, Katar 1,1/220T, Malediven 0,7/ einige Tausend. Das trifft allerdings beispielweise nicht auf folgende Länder mit einer geringen Christenzahl und trotzdem hohen Gewaltpunkten zu: Mali 13,7/461T, Libyen 9,6/38T, Nordkorea 11,1/300T, Afghanistan 10/Tausende, Somalia 9,4/Hunderte, Algerien 9,3/129T, Niger 9,3/62T; ebenso nicht auf vereinzelte Länder mit hoher Christenzahl und trotzdem geringen Gewaltpunkten: Kasachstan 1,7/4,8Mio und Malaysia 1,5/3Mio.



auch Informationen zu den besonders besorgnis-erregenden Ländern jenseits der Top 50.

19. DIE GEFAHR EINSEITIGER ENTSCHEIDUNGSKRITERIEN

Entscheidungen zum Einsatz oder zum Verzicht auf Einsatz für Christen in den genannten Ländern dürfen aus all den obengenannten Gründen nicht allein vom Rang oder der Punktezahl dieser Länder auf dem Weltverfolgungsindex abhängig gemacht werden – insbesondere nicht von ihrer Platzierung unter den ersten 10 oder 50.

Wenn also ein Spender nur deshalb Christen in einem Land nicht mehr unterstützen würde, weil es aus den obersten Zehn herausgefallen ist, wäre das eine fehlgeleitete Schlussfolgerung aufgrund einseitiger Entscheidungskriterien. Auch widerspricht es christlichen Idealen, wenn ein Land keine oder wenig Beachtung durch Christen findet, nur weil es im Vergleich zu anderen Ländern nicht so hoch auf dem Gesamtindex platziert ist oder sich nicht unter den obersten 50 befindet. Christliche Solidarität mit bedrängten und verfolgten Christen ist in allen Fällen unabhängig vom Härtegrad angesagt. Auch ein Einsatz, der die Verschlimmerung einer weniger extremen Situation verhindert, kann als eine sinnvolle Intervention betrachtet werden.

20. DIE OPEN DOORS ANALYTICAL WEBSITE

Die beste und originale Quelle zu allen Details des Weltverfolgungsindex sind die Dokumentationen der Forschungsabteilung World Watch Research auf www.opendoorsanalytical.org.¹⁰

¹⁰ Die veröffentlichte Dokumentation des WVI 2019 auf Englisch umfasst fast 2.000 Seiten, wenn die Länderberichte für die jenseits der Top 50 beobachteten Länder hinzugezählt werden. Über 100 Seiten befassen sich im Detail mit der Methodologie. Die Gesamt-zusammenstellung ist hier zugänglich: Open Doors International/World Watch Research Unit, World Watch List 2020 Documentation (Compilation of all main documents; Country Dossiers), January 2020, www.opendoorsanalytical.org (password: freedom). Dies ist die derzeit umfassendste öffentlich zugängliche Dokumentation.

Wer den WVI ganz genau verstehen oder sich kritisch damit auseinandersetzen möchte, muss unbedingt darauf zugreifen. Es reicht nicht aus, bei den stärker für die Allgemeinheit aufbereiteten oder übersetzten Informationen der Länderabteilungen von Open Doors stehen zu bleiben. Im Zweifelsfall zählt die Originalquelle. Hier finden sich die vollständigsten, detailliertesten und aktuellsten Informationen.¹¹ Von Kritikern wird viel zu häufig ahnungslos und oft irrtümlich behauptet, dieses oder jenes wäre nicht offengelegt oder methodisch reflektiert, nur weil man sich nicht die Mühe macht, alle zugängliche Informationen zu lesen und auf das Original zurückzugreifen.

Weitere Kommentare auf www.religionsfreiheit.global sowie auf Facebook:

- ❖ PRFCV (Deutsch)
- ❖ christof.sauer.12 (Englisch)

¹¹ Kaum ein Länderbüro von Open Doors veröffentlicht derart umfangreiche Dokumentationen zum WVI wie das in Deutschland, https://www.opendoors.de/sites/default/files/Open_Doors_WVI_Bericht_2020_signiert.pdf.